



Impuls Sonntag, 22.03.2020

Herausgeber: Kath. Pfarrgemeinde St. Peter und Paul

Bahnhofstraße 13, 45525 Hattingen  
E-Mail: St.Peter-und-Paul.Hattingen@bistum-essen.de  
www.hattingen-katholisch.de

Bankverbindung: Bank im Bistum Essen  
IBAN: DE72 3606 0295 0016 6900 15 BIC: GENODED1BBE

**ZUR ZEIT SIND WIR NUR TELEFONISCH ERREICHBAR**

**Pfarr- u. Gemeindebüro, Bahnhofstr. 13** ☎ 5919-0 📠 -25)

Montag bis Freitag: 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr  
Dienstag und Donnerstag: 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr  
Samstag (1. im Monat): 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

**Friedhofsverwaltung** ☎ 5919-21 📠 -25)

Dienstag: 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr  
Donnerstag: 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr

**Gemeindebüro St. Joseph, Thingstr. 41** ☎ 6 05 18)

Dienstag: 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr

**Gemeindebüro St. Mauritius, Mauritiusweg 1** ☎ 4 01 20)

Montag: 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr

**Rufbereitschaft für den Priester im seelsorglichen Notfall in der Zeit von 8.00 bis 20.00 Uhr** (z.B. Krankensalbung, notwendige und unaufschiebbare Anliegen) über die Krankenhausporte in Niederweningen: ☎ (02324) 460.

Jesus,  
du hast Blinde geheilt.

In diesen Tagen fühlen auch wir uns wie Blinde,  
denn wir wissen nicht, wie wir das deuten sollen,  
was geschieht.

Wir wenden uns an dich, damit wir erkennen,  
wozu du uns hier und jetzt rufst.

Was sind die Werke, die du für mich am heutigen Tag  
vorbereitet hast?

Was kann ich – bevor heute Abend die Sonne untergeht  
– tun, um in der Beziehung zu dir zu wachsen?

Was kann ich – bevor der heutige Tag zu Ende geht –  
tun, um als Kind des Lichts Güte, Gerechtigkeit und  
Wahrheit zu verströmen?

Hilf allen, geduldig die Begrenzungen auf sich zu neh-  
men, an denen wir nichts ändern können –  
Einschränkungen im Alltag, Krankheit und alle sonstigen  
Belastungen.

Lass uns trotz allem hoffnungsvoll bleiben und aus dei-  
ner Liebe Kraft schöpfen.

Heile uns innen und außen, Jesus.

Amen



„Solange ich in der Welt bin,  
bin ich das Licht der Welt.“ Johannes 9,5

## EVANGELIUM

## JOH 9, 1-41

Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen  
+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit

<sup>1</sup>sah Jesus einen Mann, der seit seiner Geburt blind war.

<sup>2</sup>Da fragten ihn seine Jünger: Rabbi, wer hat gesündigt? Er selbst? Oder ha-  
ben seine Eltern gesündigt, so dass er blind geboren wurde?

<sup>3</sup>Jesus antwortete: Weder er noch seine Eltern haben gesündigt, sondern das  
Wirken Gottes soll an ihm offenbar werden.

<sup>4</sup>Wir müssen, solange es Tag ist, die Werke dessen vollbringen, der mich  
gesandt hat; es kommt die Nacht, in der niemand mehr etwas tun kann.

<sup>5</sup>Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt.

<sup>6</sup>Als er dies gesagt hatte, spuckte er auf die Erde; dann machte er mit dem  
Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen

<sup>7</sup>und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Schiloach  
heißt übersetzt: Der Gesandte. Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er  
zurückkam, konnte er sehen.

<sup>8</sup>Die Nachbarn und andere, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten:  
Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte?

<sup>9</sup>Einige sagten: Er ist es. Andere meinten: Nein, er sieht ihm nur ähnlich. Er  
selbst aber sagte: Ich bin es.

<sup>10</sup>Da fragten sie ihn: Wie sind deine Augen geöffnet worden?

<sup>11</sup>Er antwortete: Der Mann, der Jesus heißt, machte einen Teig, bestrich damit  
meine Augen und sagte zu mir: Geh zum Schiloach, und wasch dich! Ich ging  
hin, wusch mich und konnte wieder sehen.

<sup>12</sup>Sie fragten ihn: Wo ist er? Er sagte: Ich weiß es nicht.

<sup>13</sup>Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war, zu den Pharisäern.

<sup>14</sup>Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht und ihm die  
Augen geöffnet hatte.

<sup>15</sup>Auch die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei. Der Mann ant-  
wortete ihnen: Er legte mir einen Teig auf die Augen; dann wusch ich mich,  
und jetzt kann ich sehen.

<sup>16</sup>Einige der Pharisäer meinten: Dieser Mensch kann nicht von Gott sein, weil  
er den Sabbat nicht hält. Andere aber sagten: Wie kann ein Sünder solche  
Zeichen tun? So entstand eine Spaltung unter ihnen.

<sup>17</sup>Da fragten sie den Blinden noch einmal: Was sagst du selbst über ihn? Er  
hat doch deine Augen geöffnet. Der Mann antwortete: Er ist ein Prophet.

<sup>18</sup>Die Juden aber wollten nicht glauben, dass er blind gewesen und sehend  
geworden war. Daher riefen sie die Eltern des Geheilten

<sup>19</sup>und fragten sie: Ist das euer Sohn, von dem ihr behauptet, dass er blind  
geboren wurde? Wie kommt es, dass er jetzt sehen kann?

<sup>20</sup>Seine Eltern antworteten: Wir wissen, dass er unser Sohn ist und dass er

blind geboren wurde.

<sup>21</sup>Wie es kommt, dass er jetzt sehen kann, das wissen wir nicht. Und wer seine  
Augen geöffnet hat, das wissen wir auch nicht. Fragt doch ihn selbst, er ist alt  
genug und kann selbst für sich sprechen.

<sup>22</sup>Das sagten seine Eltern, weil sie sich vor den Juden fürchteten; denn die Juden  
hatten schon beschlossen, jeden, der ihn als den Messias bekenne, aus der  
Synagoge auszustoßen.

<sup>23</sup>Deswegen sagten seine Eltern: Er ist alt genug, fragt doch ihn selbst.

<sup>24</sup>Da riefen die Pharisäer den Mann, der blind gewesen war, zum zweiten Mal  
und sagten zu ihm: Gib Gott die Ehre! Wir wissen, dass dieser Mensch ein Sün-  
der ist.

<sup>25</sup>Er antwortete: Ob er ein Sünder ist, weiß ich nicht. Nur das eine weiß ich, dass  
ich blind war und jetzt sehen kann.

<sup>26</sup>Sie fragten ihn: Was hat er mit dir gemacht? Wie hat er deine Augen geöffnet?

<sup>27</sup>Er antwortete ihnen: Ich habe es euch bereits gesagt, aber ihr habt nicht ge-  
hört. Warum wollt ihr es noch einmal hören? Wollt auch ihr seine Jünger werden?

<sup>28</sup>Da beschimpften sie ihn: Du bist ein Jünger dieses Menschen; wir aber sind  
Jünger des Mose.

<sup>29</sup>Wir wissen, dass zu Mose Gott gesprochen hat; aber von dem da wissen wir  
nicht, woher er kommt.

<sup>30</sup>Der Mann antwortete ihnen: Darin liegt ja das Erstaunliche, dass ihr nicht wisst,  
woher er kommt; dabei hat er doch meine Augen geöffnet.

<sup>31</sup>Wir wissen, dass Gott einen Sünder nicht erhört; wer aber Gott fürchtet und  
seinen Willen tut, den erhört er.

<sup>32</sup>Noch nie hat man gehört, dass jemand die Augen eines Blindgeborenen geöff-  
net hat.

<sup>33</sup>Wenn dieser Mensch nicht von Gott wäre, dann hätte er gewiss nichts ausrich-  
ten können.

<sup>34</sup>Sie entgegneten ihm: Du bist ganz und gar in Sünden geboren, und du willst  
uns belehren? Und sie stießen ihn hinaus.

<sup>35</sup>Jesus hörte, dass sie ihn hinausgestoßen hatten, und als er ihn traf, sagte er zu  
ihm: Glaubst du an den Menschensohn?

<sup>36</sup>Der Mann antwortete: Wer ist das, Herr? Sag es mir, damit ich an ihn glaube.

<sup>37</sup>Jesus sagte zu ihm: Du siehst ihn vor dir; er, der mit dir redet, ist es.

<sup>38</sup>Er aber sagte: Ich glaube, Herr! Und er warf sich vor ihm nieder.

<sup>39</sup>Da sprach Jesus: Um zu richten, bin ich in diese Welt gekommen: damit die  
Blinden sehend und die Sehenden blind werden.

<sup>40</sup>Einige Pharisäer, die bei ihm waren, hörten dies. Und sie fragten ihn: Sind etwa  
auch wir blind?

<sup>41</sup>Jesus antwortete ihnen: Wenn ihr blind wärt, hättet ihr keine Sünde. Jetzt aber  
sagt ihr: Wir sehen. Darum bleibt eure Sünde.

# IMPULS

## zum Fastensonntag Laetare



Pastoralassistent  
Dr. Benedikt Poetsch

Der heutige Sonntag hat von der Kirche in Anlehnung an einen Bibelvers (Jes 66,10f) den Namen „Laetare“ bekommen. Das ist Lateinisch und heißt auf Deutsch übersetzt: „Freue dich“. Etwas unpassend angesichts einer Lage, die wir alle als dramatische Krise erleben – oder? Wenn wir mal davon ausgehen, dass die Bibel auch für realistische, erwachsene Menschen eine kluge Sicht der Dinge eröffnet: Was können wir Christen aus den biblischen Texten des heutigen Tages für unsere jetzige Situation herausziehen?

Zunächst sehe ich, dass die Texte **realistisch** sind. Der Psalm 23 zum Beispiel betont zwar, dass Gott auf unsere Bedürfnisse eingeht und uns Schutz gibt. Aber wovor braucht man Schutz? Der Psalm spricht davon, dass man manchmal „in finsterner Schlucht wandern“ (V. 4) muss und dass wir die Hilfe Gottes gerade angesichts der Bedrohung durch „Feinde“ (V. 5) brauchen. Das heißt: Es gibt reale Bedrohungen unseres Lebens, es gibt Situationen des Mangels und der Gefahr. Die Bibel weiß das und spricht es sehr klar aus.

Zugleich ist die Botschaft des Psalms ist eine **Hoffungsbotschaft**: Gott wird dir das geben, was deinem Bedürfnis entspricht, auch wenn es gerade nicht danach aussieht. Das scheint erst einmal unserer Erfahrung zu widersprechen: Wir wollen soziale Kontakte pflegen, aber wir können es nicht. Wir würden gerne an kulturellen Veranstaltungen teilnehmen, aber wir können es nicht. Nicht einmal die Tröstung der Eucharistiefeier haben wir im Moment. Also ist der Psalm nur **frommes Gerede**?

Geben wir doch einfach zu, dass wir in dieser Zeit auch als Christen irgendwie **blind** sind: Wir verstehen nicht, warum Gott das zulässt. Wenn wir das zugeben, haben wir Jesus auf unserer Seite. Auf die Spekulationen der Jünger, warum der Mann im Evangelium wohl blind geboren ist, antwortet Jesus sinngemäß: Hört auf, euch theologische Erklärungen zurechtzulegen für das, was passiert. Es ist nicht euer Job, Gott zu erklären, was er mit einer Krise eventuell gemeint haben könnte. Das ist Spekulation, die nicht weiterführt.

Und dann sagt er etwas Rätselhaftes: „Die **Werke Gottes** sollen an [dem Blinden] offenbar werden. Wir müssen, solange es Tag ist, die Werke dessen vollbringen, der mich gesandt hat [...]“ (Joh 9,3f)

*Ich verstehe das für uns heute so:* Unser Auftrag ist es jetzt herauszufinden, wie wir der Welt unter den gegebenen Umständen **bezeugen können, dass Gott uns liebt und für uns sorgt**. Wir erleben eine Zeit des Mangels und der Einschränkung. Als Christen wissen wir, dass Mangel und Einschränkung nicht das letzte Wort haben. Die **Beziehung zu Jesus** ist für uns auch jetzt innerlich **erfüllend und beglückend**: „Freut euch und trinkt euch satt an der Quelle göttlicher Tröstung“ (Eröffnungsvers der Messe; vgl. Jes 66,10f). Diese unversiegbare Quelle von Trost und Freude dürfen wir gerade jetzt bezeugen. Laetare – freue dich!

Und wir sind eingeladen, daraus **Kraft schöpfen**, um besonnene und kreative Ideen zu entwickeln, wie wir gut mit der Ausnahmesituation umgehen können. Ich möchte mir daher zu Eigen machen, was Paulus sagt: „Lebt als Kinder des Lichts! Das Licht bringt lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit hervor.“ (Eph 5,9) Aus der Liebe Jesu heraus **Kinder des Lichts** sein, die **Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit** verströmen – im Supermarkt; in Quarantäne; mit der Ehefrau, dem Ehemann, den Kindern; in Telefonaten; im solidarischen Einhalten der Hygieneregeln...

Die Werke Gottes offenbar machen – unsere Berufung heute.

Den Kinderimpuls findet Ihr unter:  
[www.hattingen-katholisch.de](http://www.hattingen-katholisch.de)



# INTENTIONEN UND STIFTUNGEN

## 22. BIS 28. MÄRZ

Täglich feiern Pastor Tomalla und Pfarrer Lamm, in unserer Pfarrei eine Heilige Messe. In besonderer Weise gedenken wir dabei Ihren angemeldeten Intentionen. Diese Messfeiern sind nicht öffentlich! Außerdem läuten jeden Tag (zumindest an der Pfarrkirche) um 17.30 Uhr unsere Glocken. Auch wenn wir nicht in den Kirchen zusammenkommen können, sollen die Glocken uns einladen, zur gleichen Zeit zu beten. Bitte tun Sie dies auch gemeinsam mit Ihren Kindern und erzählen Ihnen, dass uns das gemeinsame Gebet verbindet. Haben Sie schon von der Aktion aus der Pfarrei in Oberhausen gehört, wo um 19.00 Uhr eine Kerze ins Fenster gestellt werden soll und das Vaterunser gebetet wird?...Herzliche Einladung zum mitbeten.

### ST. PETER UND PAUL

#### Sonntag, 22.03

für die Lebenden und Verstorbenen der Gemeinden  
f. †† Franz u. Agnes Rozga u. Gerhard Hadamzik  
f. † Wilhelm Steemann  
f. †† Irene Hohage, Irene Knäpper, Helmut Kornack, Felix Richter, Waltraud Jankowski u. Heinrich Otto Grobe  
f. †† Wilhelm u. Hedwig Pankla  
f. †† Theophil u. Hedwig Schweda  
f. †† Elisabeth u. Eckhardt Förger  
f. †† Nocito Venere, Antonio Iannuzzi, Antonio Nocito u. Giuseppina Nocito  
f. †† Eltern Rita u. Rudolf Bonk u. f. † Bruder Severin Bonk u. Eltern Elfriede u. Clemens Moll  
f. † Hubert Stoschek  
f. †† Eltern Irene u. Paul Podsiadlik, Großeltern Hildegard u. Anton Gil u. Christine Philippczyk

#### Freitag, 27.03.

f. † Johann Koenig u. †† Ehel. Johann u. Elisabeth Kampka

#### Samstag, 28.03.

6WA f. † Heinz-Peter Hilleke  
f. † Edelbert Rey

### ST. JOSEPH

#### Sonntag, 22.03.

f. Leb. u. †† d. Fam. Weber/Homann/Krunke

#### Samstag, 28.03.

f. †† Rita, Walter, Elfriede u. Andrea Kerl u. Elisabeth Hentrich  
f. †† Felix, Herminia, Jesus, Rogerio Jovenal u. Flor Revilla, Emely Chua, Corazon Madrid u. Wilfried Rhode

### ST. MAURITIUS

#### Sonntag, 22.03.

f. Leb. u. †† d. Fam. Hombücher/Neuhaus u. i. bes. Meinung  
f. †† Ordensschwwestern d. St. Elisabeth Krankenhauses

#### Montag, 23.03.

f. Leb. u. †† d. Fam. Thermann/Tüller  
f. † Anna Boner

#### Dienstag, 24.03.

f. †† Josef Halten u. Erwin Gummersbach

#### Samstag, 28.03.

6WA f. † Paul Josef Stratmann  
JG f. † Johannes Meier  
JG f. †† Ehel. Gerta u. Otto Vossen  
f. † Gregor Lang  
f. Leb. u. †† d. Fam. Mues  
f. † Heinrich Honke  
f. †† Annette Büscher u. Alfred Honke

#### Es verstarben aus der Pfarrgemeinde:

Frau Christa Valente (79 Jahre) aus der Gemeinde St. Peter und Paul  
Frau Hannelore Espey (94 Jahre) aus der Gemeinde St. Mauritius  
Frau Marianne Söfken (96 Jahre) aus der Gemeinde St. Peter und Paul  
Frau Christel Voß (82 Jahre) aus der Gemeinde St. Mauritius  
Herr Rudolf Fiege (89 Jahre) aus der Gemeinde St. Peter und Paul  
Frau Edyta Maria Piecha (79 Jahre) aus der Gemeinde St. Joseph